

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Gärtner und Floristen
4. Quartal 2022

Jänner 2023

Zur Studie

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseausendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Geschäftslage im 4. Quartal 2022.....	4
1.1 Beurteilung der Geschäftslage	4
1.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	5
2 Erwartungen für das 1. Quartal 2023.....	7
2.1 Auftragseingangserwartungen	7
2.2 Personalplanung.....	8

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 4. Quartal 2022 basieren auf den Meldungen von 81 Betrieben mit 648 Beschäftigten.

1 | Geschäftslage im 4. Quartal 2022

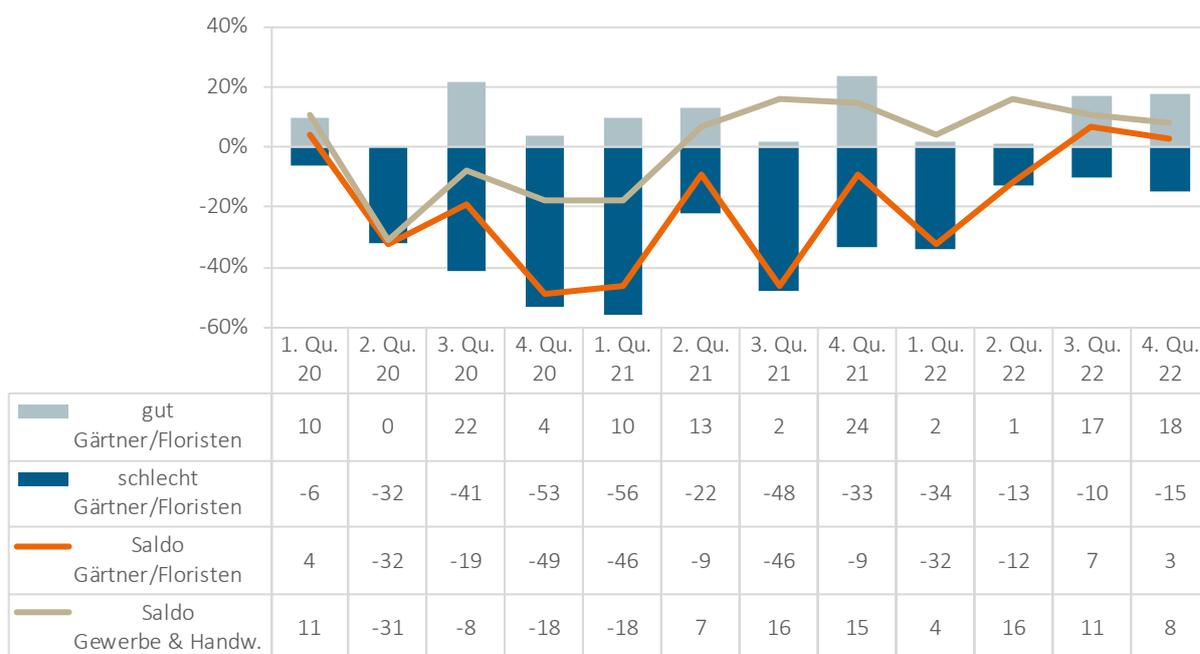
1.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 4. Quartal 2022 beurteilen

- 18 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 24 %),
- 67 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 43 %) und
- 15 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 33 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 3 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Abb. 1 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 1. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich großteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember). Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

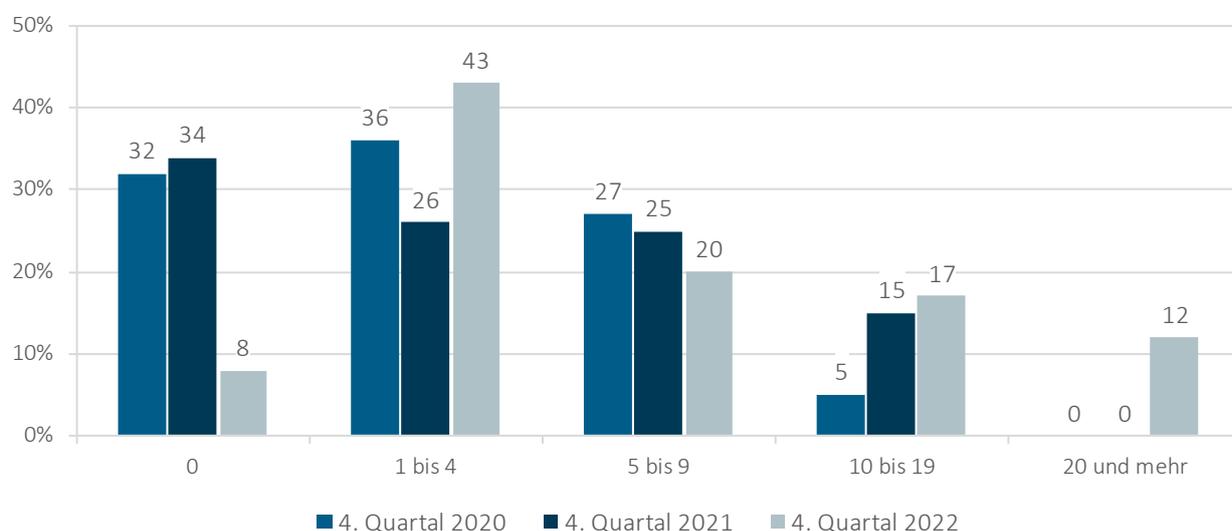
1.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 9,2 Wochen. Im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 17,3 % gestiegen.

93 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 4. Quartal 2022 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 4 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 3 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

43 % der Betriebe meldeten im 4. Quartal 2022 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 20 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 17 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 12 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 8 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

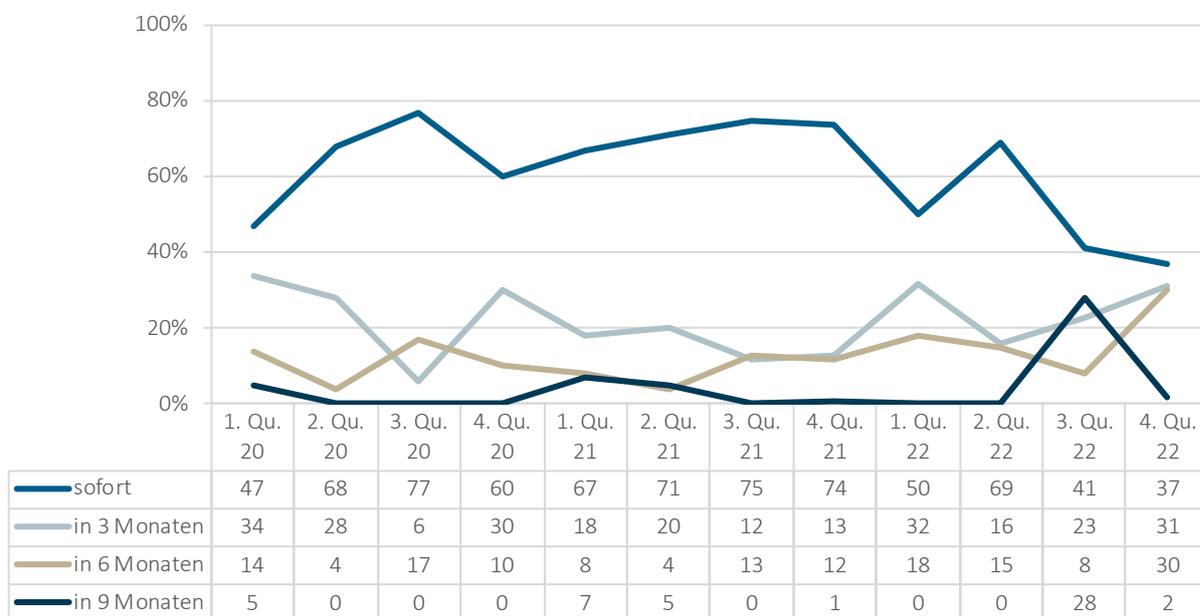
Abb. 2 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

37 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 74 %). 31 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 13 %), 30 % in sechs Monaten (Vorjahr: 12 %) und 2 % in neun Monaten (Vorjahr: 1 %).

Abb. 3 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (3. Quartal 2022) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 41 %, in drei Monaten bei 23 %, in sechs Monaten bei 8 % und in neun Monaten bei 28 %.

2 | Erwartungen für das 1. Quartal 2023

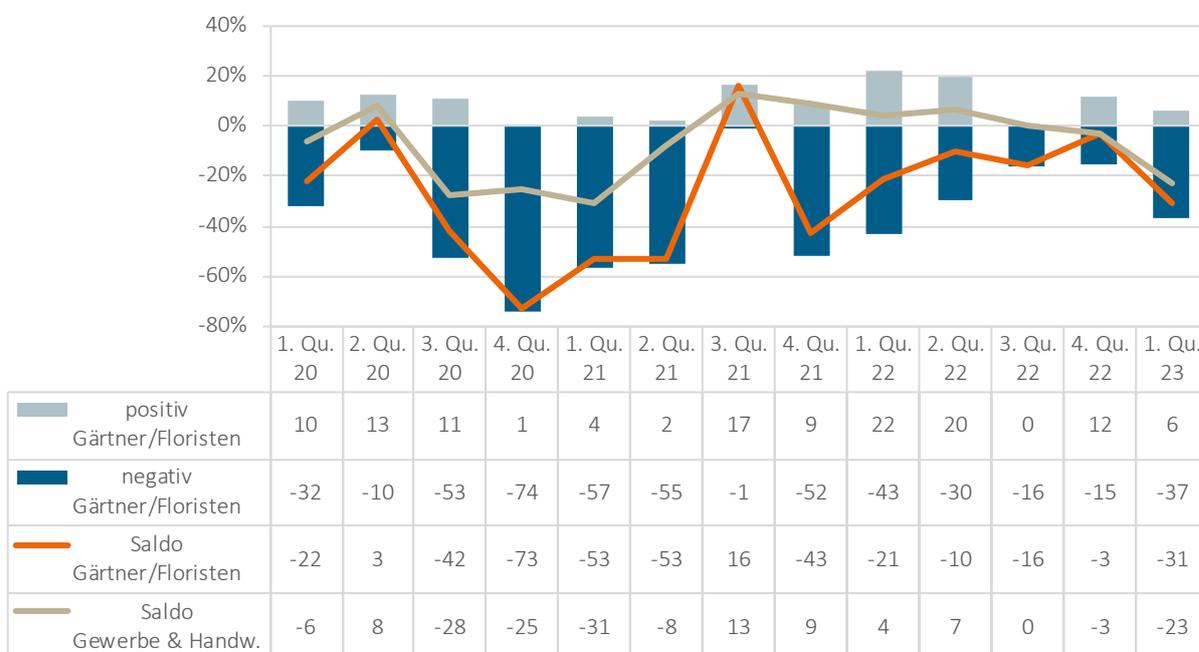
2.1 | Auftragseingangserwartungen

Für das 1. Quartal 2023 erwarten

- 6 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 1. Quartal 2022 (Vorjahr: 22 %),
- 57 % keine Veränderung (Vorjahr: 35 %) und
- 37 % Rückgänge (Vorjahr: 43 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 31 %-Punkte. Der negative Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (-21 %-Punkte). Im Vergleich zum Vorquartal (4. Quartal 2022; Saldo: -3 %-Punkte) hat der Pessimismus zugenommen.

Abb. 4 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Gärtner und Floristen), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Ergebnisse für das 2. Quartal 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum Jänner bis März 2023 beabsichtigen

- 16 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 2,1 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 12 %),
- 65 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 86 %) und
- 19 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 3,1 Personen zu verringern (Vorjahr: 2 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 2,1 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (-6,5 %).

Abb. 5 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Ergebnisse für das 2. Quartal 2020 spiegeln die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

